

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	08975499	
Kreis	Bautzen	
Gemeinde	Hoyerswerda, Stadt	
Anschrift	Bahnhofsallee 1	
Gem. * Fl-stck. * Flur	Hoyerswerda; Bröthen/Michalken * 7/10 * 13	
Bauwerksname	Bahnhof Hoyerswerda	
Zusätzl.-Anschrift	Schäferweg -	64/5*Bröthen*2
Zusätzl.-Anschrift	Waldstraße -	291*Hoyerswerda*16

Kurzcharakteristik

Bahnhof mit Empfangsgebäude, Personentunnel mit Treppeneinhausung und Geländer, zwei Bahnsteigüberdachungen und Bahnsteighaus, Stellwerke W1, W2, B5 und W6 mit technischer Ausstattung, Schrankenanlage mitsamt Läutewerk am Bahnübergang Schäferweg sowie Weichenwärtergebäude; Empfangsgebäude einfach gegliederter Putzbau mit Schwebegiebeln, Bahnsteighaus mit Dienstraum in der Art eines Umgebindehauses, Bahnhof wichtiger Knotenpunkt der Eisenbahnstrecken Falkenberg–Kohlfurt, Neupetershain–Hoyerswerda, Bautzen–Hoyerswerda sowie Straßgräbchen-Bernsdorf–Hoyerswerda, Ensemble von eisenbahngeschichtlicher, technikgeschichtlicher und baugeschichtlicher Bedeutung

Denkmaltext

Hoyerswerda war Knotenpunkt mehrerer Eisenbahnstrecken. Die Hauptstrecke Falkenberg–Kohlfurt (heute Węglińiec/Polen) wurde am 1. Juni 1874 von der Oberlausitzer Eisenbahn-Gesellschaft in Betrieb genommen und führte am Südrand des damaligen Stadtgebietes vorbei. Von ihr zweigten die Nebenbahnstrecken nach Neupetershain (Strecke Neupetershain–Hoyerswerda) sowie nach Bautzen (Strecke Bautzen–Hoyerswerda) im Nordwesten bzw. Südosten Hoyerswerdas ab, während die Industriebahn nach Straßgräbchen-Bernsdorf (Strecke Straßgräbchen-Bernsdorf–Hoyerswerda) in südwestlicher Richtung verlief. Dreh- und Angelpunkt dieser Personenbeförderung war der 1873 bis 1875 errichtete Bahnhof. Zugleich entstand im Westen des Bahnhofsareals eine Reparaturwerkstatt.

Das zweigeschossige Empfangsgebäude wurde in Folge mehrmals erweitert, so etwa die Westseite im Jahr 1890. Diese erhielt wohl 1907/08 eine eingeschossige Verlängerung, während die Ostseite 1908 zweigeschossig weitergeführt wurde. Auch die Anlage des Personentunnels zu den Bahnsteigen fand in diesem Jahr statt. Die Eingangshalle gestaltete man 1907 unter Rückgriff auf Jugendstil-Elemente um. 1910 folgte ein weiterer Ausbau des Bahnhofs.

Heute zeigt sich das traufständig zu den Gleisen liegende Empfangsgebäude als zweigeschossiger Massivbau mit seitlich versetztem Risalit an der gleisabgewandten Traufseite sowie mit eingeschossigem Anbau und abschließendem Flügel am westlichen Giebel. Aussehen und Dimensionierung des Ausgangsbau ist noch an den sechs regelmäßigen Fensterachsen der gleisseitigen Fassade des westlichen zweigeschossigen Gebäudeteils ablesbar. Die Fenstergliederung der späteren Erweiterungen ist hingegen uneinheitlich. Links des Risalits schließt sich ein eingeschossiger Vorbau mit Balkon als Zugang zur Eingangshalle an. Ein gleichartig gestalteter Vorbau tritt aus der eingeschossigen Erweiterung hervor. Während das Hauptgebäude und der eingeschossige Mittelbau mit flachen, überstehenden Satteldächern abschließen, trägt der abschließende Seitenflügel ein Walmdach.

An der rückwärtigen Traufseite des eingeschossigen Mittelbaus fügt sich eine eiserne Überdachung über dem Treppenabgang zum Personentunnel an. Die Zugänge am Empfangsgebäude werden zum Gleisbett durch ein historisches Eisengeländer abgegrenzt, das auch die Treppenaufgänge des Personentunnels auf den zwei Inselbahnsteigen eingrenzt. Letztere weisen jeweils eine nach innen geneigte Bahnsteigüberdachung (Perrondach) auf, die von vollwandigen, genieteten Stützen überwiegend in Y-Form getragen wird. Auf dem Bahnsteig zwischen den Gleisen 3 und 4, noch unter der Bahnsteigüberdachung, steht ein eingeschossiges, als Umgebinde-Adaption errichtetes Bahnsteiggebäude mit Dienstraum (Typenbau, vgl. etwa Bahnhof Horka).

Im Osten des Empfangsgebäudes liegt das Stellwerk W1, ein langgestreckter, zweigeschossiger und teils mit Putz abgesetzter Klinkerbau mit flachem Satteldach sowie Erker zum Gleisfeld. Der Funktionsbau mit erhaltener mechanischer Stellwerkstechnik soll im Kern das älteste Stellwerk des Bahnhofskomplexes mit Baujahr 1873 sein und gehört damit zu den ältesten erhaltenen Stellwerken Sachsens.

Westlich des Inselbahnsteigs zwischen den Gleisen 3 und 4 schließt sich das im sachlichen Stil der 1930er- oder 1950er-Jahre errichtete Wärterstellwerk W2 (ursprünglich mit darüber liegendem Fahrdienstleiterstellwerk) an, das sich ebenfalls mit mechanischer Stellwerkstechnik in Betrieb befindet. Auf einem schlichten, zweigeschossigen Unterbau mit rechtwinkligem Grundriss sitzt ein turmartiger Aufbau auf, dessen zwei Geschossebenen von Fensterbändern mit umlaufenden Blendschutzdächern geprägt werden. Das mit Anklängen an die Neue Sachlichkeit erbaute Stellwerk entspricht gestalterisch den westlich gelegenen zweigeschossigen Wärter- bzw. Befehlsstellwerken W6 und B5 mit nur einem Fensterband im Obergeschoss (Typenbau, vgl. z.B. Lohsa oder Uhyst). Das Stellwerk W6 ist dabei nicht nur für die Weichen und Signale des zugehörigen Stellwerksbezirks zuständig, sondern bedient auch die mechanische Schranke mitsamt Läutewerk am nahegelegenen Bahnübergang.

Das Wärterstellwerk W4 hingegen zeigt sich wiederum als langgestreckter Massivbau mit mehrteiligen Rechteckfenstern und flachem Satteldach, der vermutlich dem Bautyp des Stellwerks W1 entsprach und später überformt wurde (kein Denkmal). Das Rangierstellwerk R7 auf dem Gelände des Bahnbetriebswerks ist ein ebenfalls überformter, aber wieder den sachlichen Bautypen entsprechend gestalteter dreigeschossiger Turmbau (kein Denkmal).

Die authentischen Funktionsbauten aus zwei unterschiedlichen Gestaltungsperioden, die auch aufgrund der erhaltenen und noch in Funktion befindlichen technischen Ausstattung hervorzuheben sind, zeugen von der lokalen Sicherung der Betriebsabläufe, die ganz im Gegensatz zur heutigen zentralisierten Bedienung auf den Rundumblick aus den oberen Stellwerksgeschossen angewiesen war. Die Gebäude sind damit von eisenbahn-, technik- und baugeschichtlicher Bedeutung.

Mitten im Gleisfeld nahe des Stellwerks W2 befindet sich das Weichenwärtergebäude, ein eingeschossiger, schmaler und aus dunklen Ziegelsteinen errichtetes Schutzgebäude für den Weichenwärter, das als Funktionsbau vor allem eisenbahngeschichtliche und sozialgeschichtliche Relevanz besitzt.

In Hoyerswerda liegt ein umfangreich und überwiegend authentisch überkommenes Ensemble mit baulichen und technischen Anlagen aus der Anfangszeit des Streckenanschlusses sowie aus den 1930er- bzw. 1950er-Jahren vor. Zu diesen zählen: das Empfangsgebäude, die zugehörigen Bahnbetriebsanlagen (darunter mehrere Stellwerke mit Stellwerkstechnik als wesentlichen Zeugnissen der für den Bahnbetrieb notwendigen Netzinfrastruktur), der Bahnwasserturm (obj. 08975768) als Dokument der Dampflokomotive-Ära sowie Teile des ehemaligen Bahnbetriebswerks (obj. 08975373), die einen für größere Bahnhöfe sowie für Abzweigbahnhöfe typischen, umfangreicheren Werkstattbetrieb zur Wartung der (Dampf-)Loks – etwa das Auffüllen der Kohlen- und Wasservorräte oder die Reinigungen von Aschkästen und Rauchkammern – belegen. Das Ensemble ist daher von großer eisenbahn-, technik- und baugeschichtlicher Bedeutung.

LfD/2012/2014

Datierung 1873-1875 (Personenbahnhof); bez. 1909 (Bahnsteigüberdachung); 1873 (Stellwerk W1)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer CXXVII/49/14
Aufnahmejahr 2011
Fotograf Kube, Ricarda
Beschreibung Bahnhof, W 1



Fotonummer CXXVII/49/15
Aufnahmejahr 2011
Fotograf Kube, Ricarda
Beschreibung Bahnhof, Wärmestube



Fotonummer CXXVII/49/16
Aufnahmejahr 2011
Fotograf Kube, Ricarda
Beschreibung Bahnhof, Bahnsteigüberdachung



Fotonummer CXXVII/49/17
Aufnahmejahr 2011
Fotograf Kube, Ricarda
Beschreibung Bahnhof, Stellwerk W 2



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

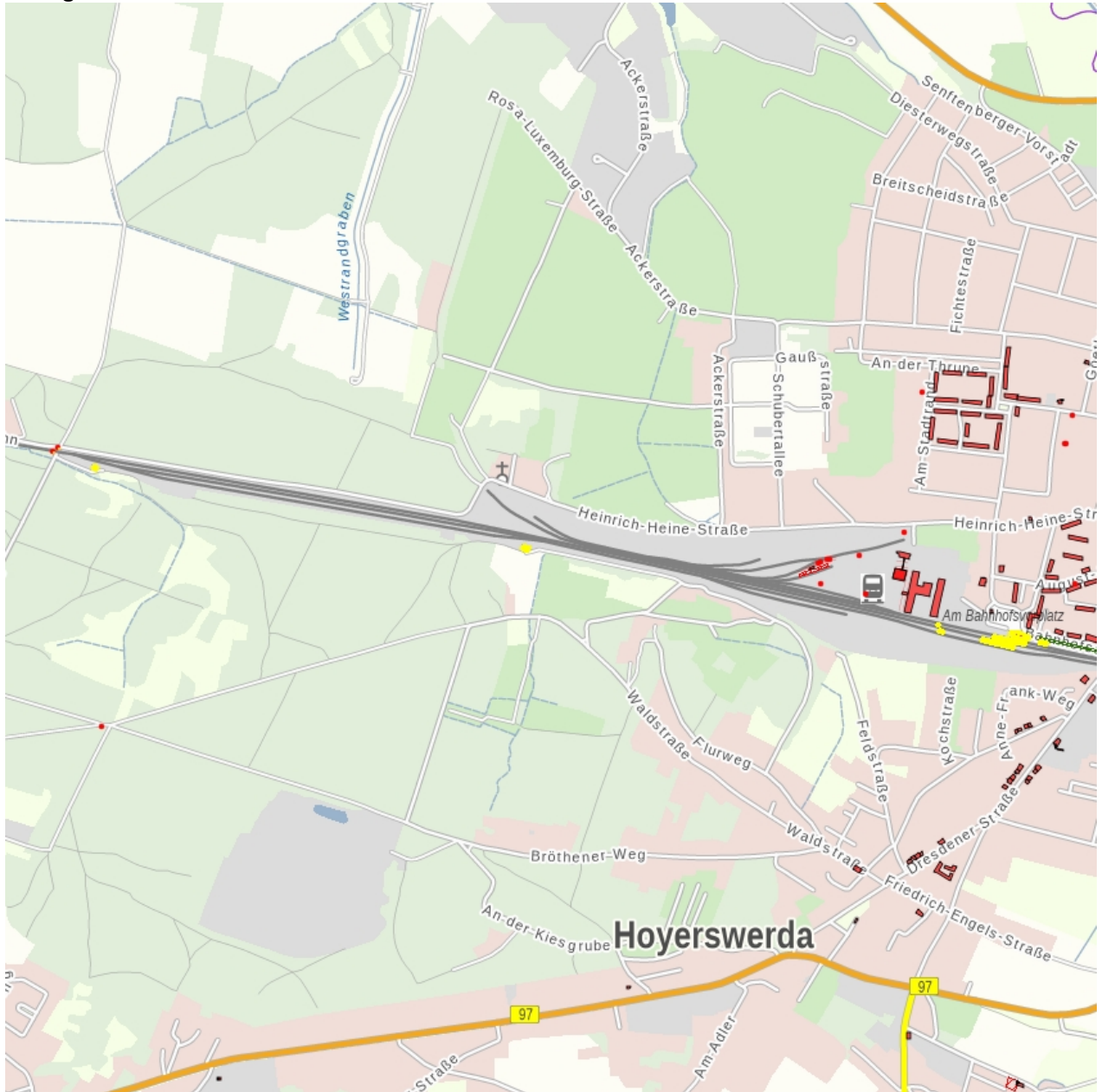
CXXVII/49/19
2011
Kube, Ricarda
Bahnhof, Bahnsteige



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

CXXVII/45/1
2011
Kube, Ricarda
Bahnhof

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.



Obj.-Dok.-Nr. 08975499
Kreis Bautzen
Gemeinde Hoyerswerda, Stadt

Anschrift Schäferweg -

Gem. * Fl-stck. * Flur Bröthen * 64/5 * 2

Bauwerksname Bahnhof Hoyerswerda

Zusätzl.-Anschrift Schäferweg - 64/5*Bröthen*2

Zusätzl.-Anschrift Waldstraße - 291*Hoyerswerda*16

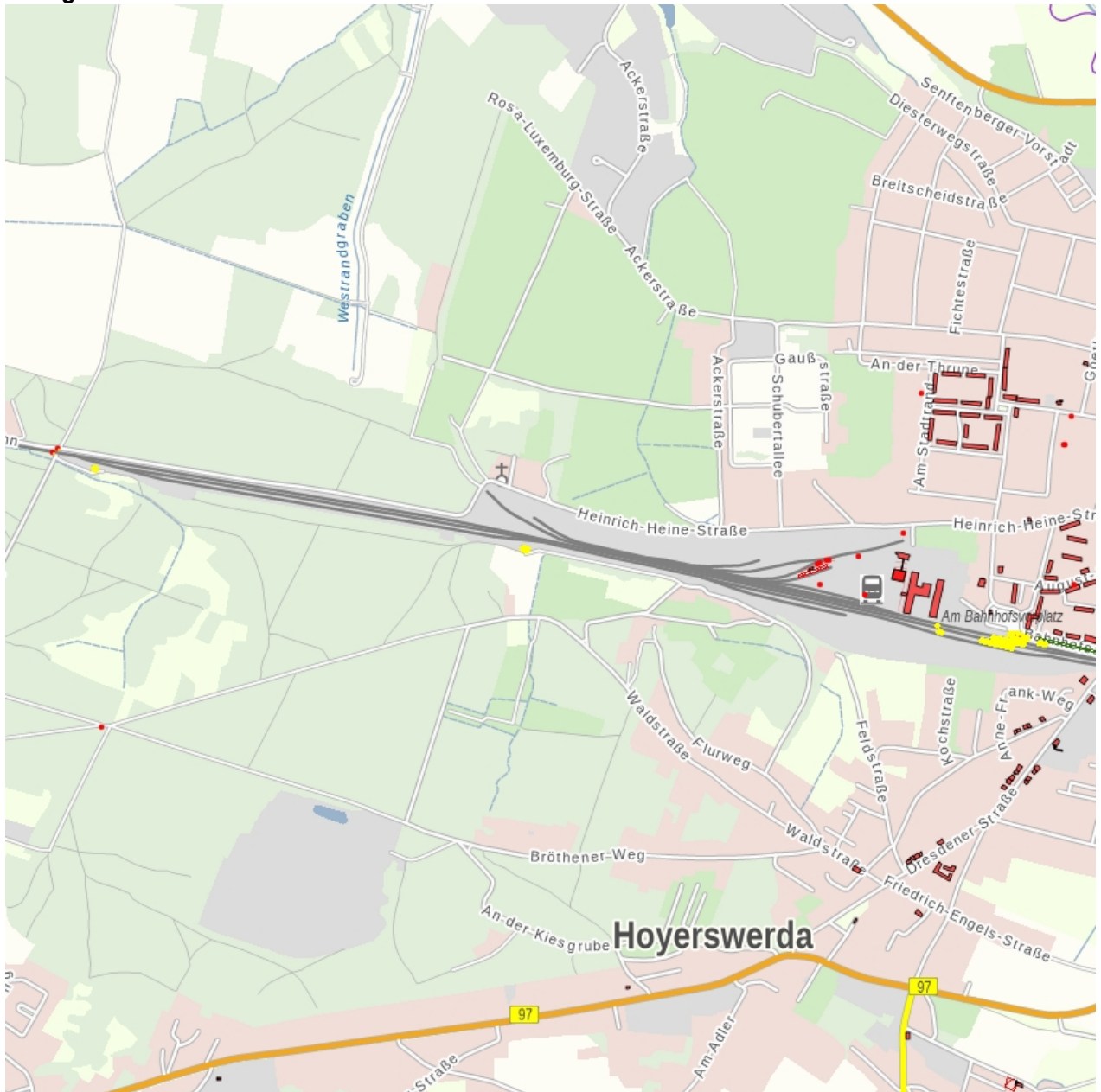
Kurzcharakteristik

Bahnhof mit Empfangsgebäude, Personentunnel mit Treppeneinhausung und Geländer, zwei Bahnsteigüberdachungen und Bahnsteighaus, Stellwerke W1, W2, B5 und W6 mit technischer Ausstattung, Schrankenanlage mitsamt Läutewerk am Bahnübergang Schäferweg sowie Weichenwärtergebäude; Empfangsgebäude einfach gegliederter Putzbau mit Schwebegiebeln, Bahnsteighaus mit Dienstraum in der Art eines Umgebindehauses, Bahnhof wichtiger Knotenpunkt der Eisenbahnstrecken Falkenberg–Kohlfurt, Neupetershain–Hoyerswerda, Bautzen–Hoyerswerda sowie Straßgräbchen-Bernsdorf–Hoyerswerda, Ensemble von eisenbahngeschichtlicher, technikgeschichtlicher und baugeschichtlicher Bedeutung

Datierung 1873-1875 (Personenbahnhof); bez. 1909 (Bahnsteigüberdachung); 1873 (Stellwerk W1)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.



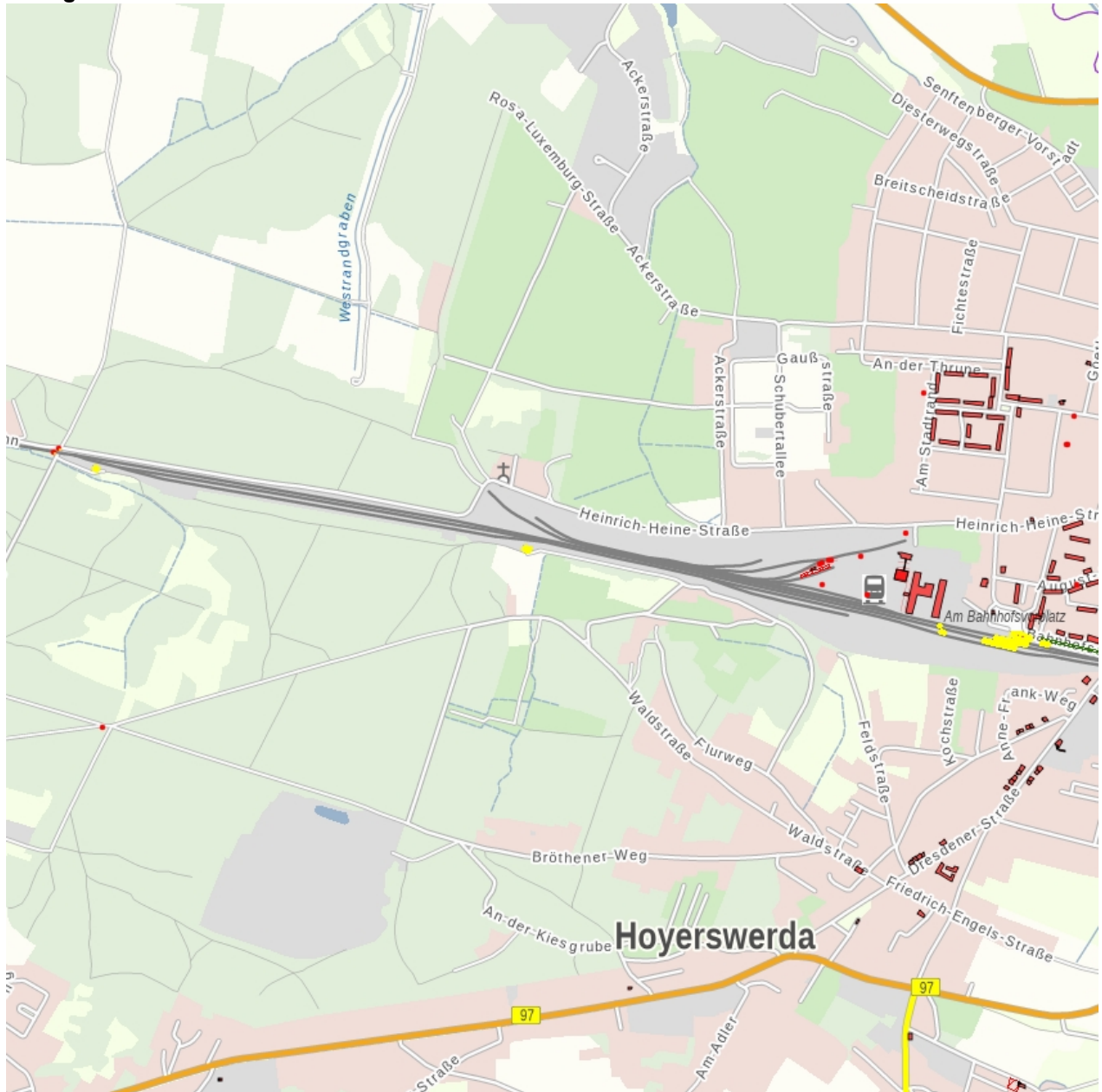
Obj.-Dok.-Nr.	08975499
Kreis	Bautzen
Gemeinde	Hoyerswerda, Stadt
Anschrift	Waldstraße -
Gem. * Fl.-stck. * Flur	Hoyerswerda * 291 * 16
Bauwerksname	Bahnhof Hoyerswerda
Zusätzl.-Anschrift	Schäferweg - 64/5*Bröthen*2
Zusätzl.-Anschrift	Waldstraße - 291*Hoyerswerda*16
Kurzcharakteristik	

Bahnhof mit Empfangsgebäude, Personentunnel mit Treppeneinhausung und Geländer, zwei Bahnsteigüberdachungen und Bahnsteighaus, Stellwerke W1, W2, B5 und W6 mit technischer Ausstattung, Schrankenanlage mitsamt Läutewerk am Bahnübergang Schäferweg sowie Weichenwärtergebäude; Empfangsgebäude einfach gegliederter Putzbau mit Schwebegiebeln, Bahnsteighaus mit Dienstraum in der Art eines Umgebendehauses, Bahnhof wichtiger Knotenpunkt der Eisenbahnstrecken Falkenberg–Kohlfurt, Neupetershain–Hoyerswerda, Bautzen–Hoyerswerda sowie Straßgräbchen-Bernsdorf–Hoyerswerda, Ensemble von eisenbahngeschichtlicher, technikgeschichtlicher und baugeschichtlicher Bedeutung

Datierung 1873-1875 (Personenbahnhof); bez. 1909 (Bahnsteigüberdachung); 1873 (Stellwerk W1)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

